Zeitschrift: Zappelnde Leinwand : eine Wochenschrift fürs Kinopublikum
Herausgeber: Zappelnde Leinwand
Band: - (1923)
Heft: 35

Rubrik: Raffke-Witze

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

eine solche Idee baldigst zu unterbreenit, und trifft mit seinem Bureaujungen die Vereinbarung, daß derselbe einen ganz nahen Wolkenkratzer erklettern soll. Eine ungeheure Menschenmenge sammelt sich in Kürze dort an; aber die beiden Unternehmer bemerken, daß droben beim Giebel schon einer steht, um den Kletterer gleich in Empfang zu nehmen. Der soll nun überlistet werden, und zwar so, daß Harold selbst die Rolle der „menschlichen Fliege" übernimmt und der Junge den unangenehmen Wegelagerer bearbeitet.

Harold macht sich also ans Klettern. Schallendes Gelächter und große Aufregung unter den Zuschauern begleiteten ihn; und wie Schnellfeuer setzen neue Ueberraschungen und Erregungen ein. Das ist ein Bild, das wahrscheinlich den Lachrekord des Jahres schaffen wird! Natürlich agiert Harold Lloyd als die Hauptperson, doch auch die Mitwirkenden verdienen alles Lob. Mildred Davis zeichnet sich in der Rolle des Mädchens, das Harold zu allem Tun entflammt, wie immer durch ihre Anmut und Liebenswürdigkeit aus; Bill Strother versieht die Rolle des Hilfsjungen und Noah Young diejenige des Polizeibeamten, der soviele Komplikationen verursacht und die Sache verwickelt. Die Spielleitung hat Fred Newmeyer übernommen.

Den Kern der lustigen Geschichte bildet also Harolds Bestreben, die in Aussicht gestellten tausend Dollar zu gewinnen, um das von ihm geliebte Mädchen heiraten zu können, und seine gefahrvolle, an Hindernissen reiche Kletterpartie, die damit endigt, daß er zuoberst auf dem Wolkenkratzer sein auf ihn wartendes Mädchen und damit sein Eheglück findet.

* *

Raffke-Witze.

Frau Raffke geht mit ihrer Tochter Lieschen in die Operette „Die törichte Jungfrau".

„Sag mal Lieschen", fragt sie, „was sind denn das eigentlich Hetären?"

Lieschen will sich nicht blamieren. „Hetären, Hetären, das sind so besondere Künstlerinnen."

— — — Einige Tage später wird Frau Raffke auf einer Gesellschaft nach ihrer Nichte gefragt, die Filmschauspielerin werden will.

Frau Raffke: „Ach, die studiert immer noch, die nimmt die Sache sehr ernst, wissen Sie, sie will doch mal eine ganz große Hetäre werden!"

*

Raffkes werden gefragt, warum sie sich keine Villa bauen. Herr Raffke antwortet: „Es hat so wenig Zweck. Im Winter sitzt man im Haus, da sieht einen doch keiner, und im Sommer, wenn wir draußen sitzen, halten sie uns für die Portiers."

*

Es wird „Parsival" gegeben. Nach drei Stunden in der großen Pause fragt Herr Raffke, den die Vorstellung bisher scheinbar nicht besonders interessiert hat, seinen Begleiter: „Sagen Sie mal im Vertrauen, in welchem Akt kommt eigentlich das berühmte Luftschiff auf die Bühne?"

*

Frau Raffke (im Dogenpalast zu Venedig zum Fremdenführer): „Sagen Sie mal, wo sind denn hier eigentlich die Hunde?"

*

„Sind Sie schon mit der vierten Dimension in Verbindung getreten?"

Frau Raffke: Nein, wir verkehren nur in ersten Kreisen."